

„Ohne Fortschritt keine Fische“

ist ein Oktett für sechs Baßtuben, Kontrabaßtuba sowie Countertenor. Das aus den ersten vier Takten der Johann Sebastian Bachschen Es-Dur- Triosonate entstandene Werk verfolgt eine strenge Architektur ($\geq \leq$): Unter dem „Dachfenster“ des gesungenen Ostinatos bewegt sich das konstruktive Trio der drei Tuben in F, das getragen wird vom „Generalbaß“-Fundament der Kontrabaßtuba. Dieses wiederum trägt die „Dekonstruktion“ der drei Tuben in Es, die sich durch jeden nur denkbaren Ritz des ersten Trios zwängen und die „Konstruktion“ nicht unmittelbar erkennen lassen. Während der 36 „Passacaglien“-Durchgänge des Ostinatos wird das zunächst undurchschaubare Gebäude mehr und mehr auf seine Zentralachsen reduziert, bis nur mehr die „reine Idee“ im Raum schwebt, dann fügt sich alles wieder zusammen. Der Hörer kann sich der so erfahrenen Vielschichtigkeit nicht mehr entziehen und ist – selbst nach nicht sehr aufmerksamen Hören – plötzlich imstande, sich „zwischen“ den Klangtürmen zu „bewegen“.

Das Oktett ist für überakkustische Gegebenheiten wie den großen Wasserkessel des Wasserturms am Wienerberg konzipiert, wo es auch uraufgeführt wurde.

